

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstumm- und Gehörlosenhilfe
Band: 35 (1941)
Heft: 11

Artikel: Zahlenwunder im Menschen
Autor: Hürlimann, Armin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-925739>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

genommen. Aber meine Mutter und Schwester sagten, daß er uns auf der Reise nur hinderlich wäre, weil wir noch in Mailand einen Aufenthalt beabsichtigten. Von Ospedaletti entführte uns der Schnellzug bei strahlendem Wetter dem Mittelmeer entlang über Genua nach Mailand. Gegen Abend standen wir vor dem ersehnten Dom. Ja, ein ungeheures, großes Kunstwerk ist das schon, aber enttäuscht waren wir doch, wir hatten uns nach den Bildern ein prachtvolles Münster vorgestellt, und nun war es grauschwarz. Als wir ins Innere eintraten, war ich wieder verblüfft, weil es so wenig Bänke hatte, der Boden ist schmutzlos, gewaltige Säulen stützen den Bau. Dagegen sind die buntfarbigen Kunstglasmalereien an den Kirchenfenstern, welche viele Begebenheiten aus dem Alten und Neuen Testament darstellen, aller Bewunderung würdig. Als wir diese Sehenswürdigkeiten verließen, kamen wir erfurchtsvoll zum Denkmal auf dem Dompiazza, durch den Triumphbogen des Königs Viktor Emanuel, zuletzt zu den schönen Schaufenstern. Abends begaben wir uns ins Hotel Bristol Schmid, wo wir Quartier bestellt hatten. Infolge der Mustermesse war das Hotel gut besetzt, und wir bekamen ein nobles Appartement. Auch das Nachteffen mundete uns herrlich.

Nach einem gesunden Schlaf gingen wir zum gegenüberliegenden marmorenen Hauptbahnhof und stiegen in den Schnellzug nach Lugano ein, wo wir einen Aufenthalt planten. Leider fing es an zu regnen, als wir diese Gegend erreichten. So entschlossen wir uns zur direkten Heimfahrt.

Im Speisewagen erfrischte uns ein gutes Mittagessen. Fröhlich und dankbar begrüßten wir unsere schöne Schweizer Heimat. Alles geht vorüber, auch die schönste Reise.

Zahlenwunder im Menschen.

Der erwachsene Mensch besteht aus 200'000 000'000'000'000'000 (Zweihundert Billionen) Zellen. Von diesen 200 Billionen Zellen sind allein 22 Billionen Blutzellen, winzige Körperchen, die im Blut umherschweben und dem Blut die rote Farbe geben. Wie ein unendlich kleiner Diskus (Scheibe) sieht so eine Blutzelle aus, rund und flach, mit einem kleinen Buckel in der Mitte. Diese zweiundzwanzig Billionen Blutzellen sind ein Wunder. Sun-

dertfünfzig von ihnen nebeneinandergelegt, geben noch nicht einen Millimeter. Wenn ein mächtiger Künstler all diese Blutzellen hintereinanderlegen würde, so bekäme er eine riesige, lange Kette, die mehr als dreimal um den Äquator der Erde reichte. Ueberlege: Der Äquator ist 40'000 Kilometer lang. Eine Kette von mehr als 120'000 Kilometer Länge schwimmt in unserm Blut, aber aufgeteilt in ihre 22 Billionen Glieder.

Das Blut ist wirklich ein wunderbarer Saft. Diese vielen Blutzellen in ihm haben die wichtige Aufgabe, den Sauerstoff der Luft aufzunehmen oder zu binden. Dazu muß die Oberfläche so groß als nur möglich sein. Und diese Oberfläche der aneinandergelagerten roten Blutkörperchen ist unwahrscheinlich groß. Sie kommt einem Viereck von 62 Meter Kantenlänge gleich, d. h. 62 mal 62 Meter sind genau 3844 Quadratmeter.

Ein uermüdlicher Arbeiter ist unser Herz. Tag und Nacht, Stunde um Stunde, treibt es das Blut durch den Körper, 100'000 mal schlägt es am Tage, 40'000'000 mal im Jahr. Zwischen zwei Schlägen aber ruht es, ganz erschläfft, eine winzig kurze Zeit. Wenn man aber all diese kurzen Ruhepausen während eines ganzen Lebens von 70 Jahren zusammenzählt, dann hat das Herz zehn volle Jahre ausgeruht von seiner schweren Arbeit.

Das menschliche Herz pumpt in einer Sekunde $\frac{1}{10}$ Liter, in einer Minute 6 Liter, in einer Stunde 400 Liter, in einem Tag 10'000 Liter, in einem Jahr 3'650'000 Liter, in 70 Jahren 250'000'000 Liter Blut. Gewaltig ist die Arbeit, die das menschliche Herz leistet. So arbeitet das Herz ohne Unterlaß, bis es den letzten Schlag getan hat. Dann hört das Leben auf.

Armin Hürkimann.

Die Bibel.

Berichtigung. In der letzten Nummer steht auf Seite 77 zu lesen, daß das Neue Testament zum erstenmal in deutscher Sprache — von Luther übersetzt — im Jahre 1522 erschienen sei.

Dazu bekommen wir von gut unterrichtetem Leser eine Berichtigung, die wir gerne unsern Lesern zur Kenntnis bringen.

Er schreibt: In der Klosterbibliothek von Einsiedeln findet sich eine von Hand geschriebene deutsche Uebersetzung der Bibel aus dem